

HIV und Aids. Gut aufgeklärt

Aids ist eine Krankheit der Erwachsenen, denkt man. Etwa 73 000 HIV-Infizierte leben in Deutschland. Laut Robert-Koch-Institut machen Jugendliche nur einen kleinen Teil der Neuinfizierten aus. So gab es 2011 in der Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren 47 Neuinfizierte. Zum Vergleich: Bei den 20- bis 25-Jährigen waren es 262 Neuinfizierte, bei den 30- bis 39-Jährigen sogar 842.

„Jugendliche sind zwar nicht die Hauptbetroffenen, doch sind sie eine wichtige Zielgruppe für Präventionsprogramme“, sagt Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). „Sie sind in einem Alter, in dem sie ihre Sexualität kennenlernen, und damit gut erreichbar für Informationen.“

Seit Ausbruch der Krankheit 1985 spricht die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vor allem Jugendliche und junge Erwachsene an. 1987 startete die nationale Aidspräventionskampagne „Gib Aids keine Chance“.

Nach Ansicht von Elisabeth Pott seien Jugendliche heutzutage besser aufgeklärt als früher. Trotzdem kursieren immer noch einige Irrtümer. „Es ist ein Trugschluss junger Menschen zu glauben, dass nur Risikogruppen von HIV betroffen sind“, sagt Pott. Gefährdet sind vor allem Männer, die Sex mit Männern haben, und Drogenabhängige. Der ungeschützte Geschlechtsverkehr mit Infizierten ist immer noch der am weitesten verbreitete Ansteckungsweg.

„Dazu zählen zwar 73 Prozent Männer, die Sex mit Männern haben, doch auch die Rate der heterosexuellen Infizierten liegt bei 20 Prozent“, sagt Pott. „Nur sechs Prozent sind Drogenkonsumenten, und gerade einmal ein Prozent infiziert sich durch die Übertragung von der Mutter auf das Kind.“

Zentrales Thema der Aufklärungsarbeit ist der Appell, Kondome zu nutzen. „Manche Jugendliche denken, dass auch die Pille vor Aids schützt“, sagt Pott. Auch dabei setzt ihre Kampagne an und kann Erfolge verbuchen. Immer häufiger greifen Jugendliche zu Kondomen: Während 1990 noch knapp 63 Prozent ein Kondom wählten, so nutzen es mittlerweile 86 Prozent.

Den Eindruck, dass Jugendliche HIV nicht ernst nehmen, hat Pott nicht. Auch wenn zuletzt bei einer Erhebung zu der Frage: „Zählen Sie Aids zu den gefährlichsten Krankheiten?“ nur 30 Prozent zustimmten, ist HIV

ein Thema. „Die Jugendlichen haben ein Interesse, gesund zu bleiben“, sagt Pott. Das belegen die BZgA-Studien, die zeigen, dass die Kondomnutzung durch Jugendliche kontinuierlich steigt.

Quelle:

- Natalie Urbig, Aids-Aufklärung ist gerade für Jugendliche wichtig, in: Rheinische Post online, 28.08.2012

Aufgaben.

1. Notiere Äußerungen über HIV/Aids, die dir aus deinem persönlichen Umfeld begegnet sind. [Reproduktion]
2. Nenne in Kenntnis des o. a. Textes Gründe dafür, dass es betreffs Aids/HIV häufig zur Verbreitung von Irrtümern und Fehmeinungen kommt. [Reproduktion]
3. Entwickle Perspektiven und Möglichkeiten eines guten schulischen Beitrags zum Schutz vor HIV-Infektionen Jugendlicher. [Denken/Reflexion]